

Bis 2032 soll das Wasserstoff-Kernnetz stehen

Gifhorn, Lk. Gifhorn (NI). Die Bundesnetzagentur hat das von den Fernleitungsnetzbetreibern vorgeschlagene Wasserstoff-Kernnetz genehmigt. Insgesamt enthält das Netz 9040 Kilometer an Leitungen, die bis 2032 in Betrieb gehen sollen. Davon werden rund 60 Prozent von Gas auf Wasserstoff umgestellt und 40 Prozent neu gebaut. Die erwarteten Investitionskosten betragen 18,9 Milliarden Euro. Mit dem nun genehmigten Wasserstoff-Kernnetz können die Netzbetreiber nun schrittweise die Infrastruktur für Wasserstoff aufbauen und betreiben.

Erste Leitungen werden ab 2025 umgestellt. Das Wasserstoff-Kernnetz ist der erste Schritt für den Aufbau eines deutschlandweiten Wasserstoffnetzes. Das Wasserstoff-Kernnetz verbindet deutschlandweit die künftigen Wasserstoffcluster miteinander. In diesen bündeln sich regionale und lokale Wasserstoffprojekte, wie zum Beispiel in Industrie- oder Gewerbeparks. Das Wasserstoff-Kernnetz berücksichtigt auch die Verbindung mit den Nachbarstaaten.

Wir weisen auf den Artikel „Wir müssen Lösungen finden, die weniger kosten“ in der Zeitschrift „Zeit 34“ vom 08.08.24. Hier stellt sich der Chef des Stromkonzerns EnBW zum Thema Strom- und Wasserstoffstrategie in Deutschland.

Dieser Beitrag stellt die Handlung des Betriebes EnBW zum Thema Energiewende Photovoltaik, Windkraft und Wasserstoff da. Dieser Beitrag erhellt Strategien und Handlungen von Jetzt und für die Zukunft.

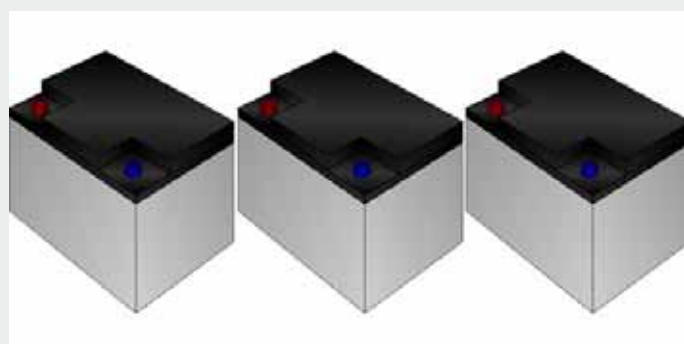
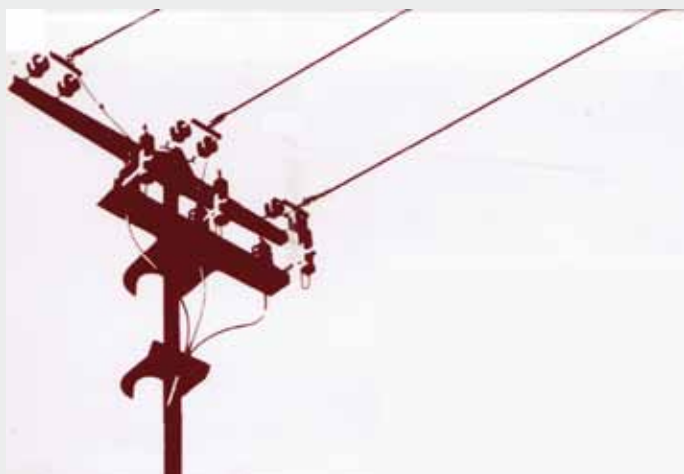
Text: Auto-Medienportal/Horst-Dieter Scholz



Sonnenenergie



Windkraft



Batterien